



NACHRICHTEN

SERVICE

MEHR ANGEBOTE AUF DIGITALEM WEG

Die „Talenteschmiede bewegt“ lebt von der persönlichen Interaktion zwischen Schülerinnen, Schülern und Mentoren, aber auch zwischen den Partnerunternehmen. „So können die mehr als 100 Unternehmen nicht nur durch frühzeitigen Kontakt zu potenziellen Fachkräften profitieren, sondern auch durch den regelmäßigen Erfahrungsaustausch untereinander“, sagt Steffi Neidl, Mitarbeiterin Unternehmensstrategie und -kommunikation der Volksbank Chemnitz eG. Bedingt durch die aktuellen Kontaktbeschränkungen ist als Alternative zu den üblichen Netzwerkveranstaltungen vor wenigen Tagen die „Digitale Stärkenwerkstatt“ hinzugekommen. Dabei trafen sich Vertreter verschiedener Unternehmen in digitaler Form, um sich in einem Webinar über die Folgen der Corona-Pandemie auszutauschen. „Gleichzeitig haben wir gemeinsam darüber diskutiert, welchen Einfluss die individuellen Stärken der Mitarbeiter auf den Umgang mit der Krise haben. So konnten die Teilnehmer neue Ansätze und Ideen für die tägliche Arbeit gewinnen“, sagt Steffi Neidl.

DIGITAL

VIDEO BRINGT DIE VORTEILE AUF DEN PUNKT

Welche Vorteile haben Schüler von der Teilnahme an der „Talenteschmiede bewegt“? Warum engagieren sich Unternehmen in der Region im Partnernetzwerk? Und wie werden eigentlich die für die Berufs- und Studienorientierung verantwortlichen Lehrkräfte in das Projekt mit einbezogen? Für Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt es ein neues Video. In dem Film geben Schüler, Lehrer und Unternehmen einen sehr authentischen Einblick in das Projekt. Das Video ist abrufbar unter: www.talenteschmiede-bewegt.de/medien

SOCIAL MEDIA

IMMER AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN

Bei den 14- bis 29-Jährigen ist Instagram laut einer aktuellen Studie die beliebteste Social-Media-Plattform. Keine Frage also, dass auch das Team der „Talenteschmiede bewegt“ dort mit einem eigenen Kanal vertreten ist. Hierüber informieren die Initiatoren nicht nur über Neuigkeiten, sondern stellen anhand von kurzen Portraits auch die mehr als 100 Unternehmen des regionalen Partnernetzwerkes regelmäßig vor. www.instagram.com/talenteschmiede.bewegt/

Impressum

Verantwortlich:
Torsten Müller

Anzeigenleitung:
Tobias Schniggenfittig

Redaktionelle Umsetzung:
Christian Wobst

Neue Mentoren helfen bei Stärkenfindung

„Talenteschmiede bewegt“ zur Berufs- und Studienorientierung ist eine Erfolgsgeschichte – Intensive Ausbildung macht fit für Einsätze

Die „Talenteschmiede bewegt“ der Volksbank Chemnitz eG wird mehr und mehr zu einem Erfolgsprojekt. Die Nachfrage nach dieser besonderen Form der Berufs- und Studienorientierung nimmt seitens der regionalen Schulen immer weiter zu.

Um dem damit verbundenen Bedarf zusätzlicher „Talenteschmiede“-Mentoren gerecht zu werden, wurden Anfang März fünf neue Mentoren in einem einwöchigen Intensivkurs auf den Einsatz in den Schulen vorbereitet. „Damit stehen uns jetzt im gesamten Einsatzgebiet 15 Mentoren zur Verfügung“, freut sich Markus Meyer, Mitarbeiter für Unternehmensstrategie bei der Volksbank Chemnitz eG. Der 27-Jährige hat nach seinem Masterstudium den Aufbau des Projektes bei der genossenschaftlich organisierten Bank in Chemnitz begleitet und sich selbst als Mentor ausbilden lassen. „Es ist schön zu beobachten, wie sich die Schülerinnen und Schüler im Tagesverlauf weiterentwickeln und selbstsicherer werden. Oft ist es das erste Mal, dass sie sich so intensiv mit sich selbst beschäftigen und daraus Schlüsse über ihr Handeln, ihre Einstellungen und auch beruflichen Perspektiven ziehen.“

Neue Herausforderungen durch Corona-Pandemie

Patricia Walther wartet dagegen noch auf ihren ersten eigenen Einsatz als Mentorin. Die Mitarbeiterin der Volksbank Chemnitz eG gehört zu den fünf Mentoren, die im März qualifiziert wurden. „Am liebsten hätte ich sofort damit begonnen, das erlernte Wissen in die Praxis umzusetzen und direkt loszulegen. Nach der situationsbedingten Pause freue ich mich nun umso mehr auf meinen ersten ‚Talenteschmiede‘-Workshop, der voraussichtlich im Juni stattfinden wird“, sagt die 38-Jährige. In der Tat stellten die im ganzen Land geltenden Kontaktbeschränkungen auch die Macher des Projektes „Talenteschmiede bewegt“ in den vergangenen Tagen und Wochen vor erhebliche Herausforderungen. „Wir waren uns schnell einig, dass wir einen ‚Talenteschmiede‘-Seminartag nicht einfach in ein Webinar verwandeln können. Schließlich lebt dieser von der Interaktion der Schülerinnen und Schüler“, sagt Markus Meyer.

hop, der voraussichtlich im Juni stattfinden wird“, sagt die 38-Jährige. In der Tat stellten die im ganzen Land geltenden Kontaktbeschränkungen auch die Macher des Projektes „Talenteschmiede bewegt“ in den vergangenen Tagen und Wochen vor erhebliche Herausforderungen. „Wir waren uns schnell einig, dass wir einen ‚Talenteschmiede‘-Seminartag nicht einfach in ein Webinar verwandeln können. Schließlich lebt dieser von der Interaktion der Schülerinnen und Schüler“, sagt Markus Meyer.



Stephanie Parau (dritte von links) und Christine Dirkorte (zweite von rechts) haben Anfang März Michael Weber, Patricia Walther, Christina Köibel und Peggy Doerffel zu Mentoren für das Projekt „Talenteschmiede bewegt“ qualifiziert.

FOTO: VOLKSBANK CHEMNITZ

„Gemeinschaft profitiert, wenn jeder seine Stärken kennt“

Auch Michael Weber ist gespannt auf seinen ersten Einsatz als Mentor. Aufgewachsen in einer mittelständischen Unternehmerr-

familie, hat er mit seinen 21 Jahren schon einige Seminare erlebt, die er unter anderem mit seinem Vater besucht hat. „Was die ‚Talenteschmiede bewegt‘ den Schülerinnen und Schülern bietet, ist einfach anders und gigantisch. Sie hilft konkret dabei, die eigenen Talente zu entdecken und erklärt den Teilnehmern, wie sie ihre Stärken für das Leben in so vielen Bereichen nutzen können“, sagt er. In seinen Augen profitiere auch die Gesellschaft insgesamt von einem solchen Projekt: „Stellen Sie sich einmal vor wie unser Land aussehen würde, wenn jeder auf der Position arbeiten würde, in der er richtig gut ist.“

Nach der fünfjährigen Ausbildung in der Volksbank Chemnitz fühlt sich Michael Weber gut auf seinen ersten Mentoreneinsatz

vorbereitet. „Ich habe noch nie eine so intensive Veranstaltung erlebt. Wir haben viel über uns und den fachlichen Hintergrund der ‚Talenteschmiede‘ gelernt.“ Besonders lobt er die beiden Coaches Stephanie Parau und Christine Dirkorte, die an jedem einzelnen auszubildenden Mentor viel persönliches Interesse zeigten und ihr umfangreiches Fachwissen weitergegeben haben.

Mentoren werden intensiv auf ihren Einsatz vorbereitet

Die Ausbildungswoche ist nicht nur für die künftigen Mentoren, sondern auch für die Trainer sehr intensiv. „Es ist immer spannend, wenn man mit mehreren, ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten, egal ob in der Mentorenausbildung oder in Schulworkshops,

viel Zeit verbringt“, sagt Christine Dirkorte. Die 44-jährige Münchnerin ist seit fünf Jahren für die NaturTalent Stiftung gemeinnützige GmbH, zuerst als Mentorin und jetzt auch als Coach für die Ausbildung neuer Mentoren aktiv. In den fünfjährigen Seminaren der Ausbildung durchlaufen die künftigen Mentoren zunächst selbst das Programm der „Talenteschmiede bewegt“ und lernen anschließend die fachlichen Hintergründe und Basics.

Vom Konzept der „Talenteschmiede“ ist Christine Dirkorte vollkommen überzeugt: „Ich finde es toll, jungen, engagierten Menschen dabei zu helfen, ihre Talente zu entdecken und zu zeigen, wie sich diese für die Studien- und Berufsorientierung nutzen lassen.“ Sie selbst hätte sich so

ein Angebot in ihrer Jugend sehr gewünscht: „Kurz vor dem Abitur wusste ich nicht: Wer bin ich? Wo will ich hin?“ Die Mutter von drei Kindern arbeitet heute als systemischer Coach für die verschiedenen Auftraggeber und ist bundesweit für die „Talenteschmiede“ unterwegs – sie ist ihren Weg gegangen, beruflich wie privat. Es gibt aber junge Menschen, denen es schwerfällt, ihren Weg zu finden – und gerade diesen kann die „Talenteschmiede“ eine wesentliche Hilfe sein.

Unternehmensnetzwerk hilft beim Berufseinstieg

Deutschlandweit einzigartig ist, dass die Volksbank Chemnitz eG das Konzept der NaturTalent Stiftung gemeinnützige GmbH um ein Unternehmensnetzwerk erweitert und damit eine Verbindung zwischen Wirtschaft und Schülern geschaffen hat. Alle Workshop-Teilnehmer erhalten am Ende ein „Talenteschmiede“-Zertifikat, das sie ihren Bewerbungen beilegen können. Immer mehr Unternehmen in unserer Region kennen inzwischen das Projekt und wissen um die Wertigkeit eines solchen Zertifikates. „In der Chemnitzer Region ist der erste Schritt zum Berufseinstieg innerhalb des Partnernetzwerkes nochmal ein ganz anderer, da den Schülern hier Praktikums- und Ausbildungsplätze angeboten werden können, die direkt zu ihren Stärken passen“, sagt Christine Dirkorte. Als Mentorin ist sie übrigens besonders dankbar für die Momente, in denen bei den Teilnehmern der Erkenntnisgewinn stattfindet: „Wenn sie sehen und verstehen, dass sie Stärken haben und auf dieser Basis auch Entscheidungen treffen können, dann stärkt das deren Selbstbewusstsein ungemein.“

Suche nach Ausbildungsplatz wird zielgerichteter

Bessere Berufs- und Studienorientierung: Vom Projekt „Talenteschmiede bewegt“ profitieren Schüler, Lehrer und die regionale Wirtschaft

Seit drei Jahren setzt die Oberschule Grünhain-Beierfeld das Projekt „Talenteschmiede bewegt“ in der Klasse 9 zur Berufsorientierung ein. „Das letzte Jahr vor dem Schulabschluss ist für die Berufsorientierung besonders wichtig, deshalb absolvieren die Schüler in diesem Schuljahr auch zwei jeweils 14 Tage dauernde Pflichtpraktika“, sagt Katrin Stiehler, Beratungslehrerin der Oberschule. Das zweite Praktikum am Schuljahresende hat die Oberschule zusätzlich eingeführt, weil das Projekt „Talenteschmiede bewegt“ gezeigt habe, dass die Schüler nach dem Absolvieren des Workshops viel zielgerichteter einen Praktikumsplatz suchen. „Es kann also durchaus sein, dass die Schüler dann ein ganz anderes Unternehmen wählen, als bei den Praktika davor. Genau so sollte es eigentlich auch sein“, sagt die 58-Jährige.

An der Oberschule Grünhain-Beierfeld beginnt die Berufsorientierung bereits in Klassen-

stufe 7 mit den Exkursionen in große Unternehmen und zu kleinen Handwerksbetrieben in der

KATRIN STIEHLER

Beratungslehrerin an der Oberschule Grünhain-Beierfeld

Foto: privat



nahe Umgebung. „Wenn die Schülerinnen und Schüler dann in Klasse 8 zum ersten Pflichtpraktikum gehen, wissen sie schon, wo es ihnen gefallen hat“, sagt Katrin Stiehler. Das Projekt „Talenteschmiede bewegt“ ist seit drei Jahren Bestandteil der Berufsorientierung an der Oberschule. 2015 hat die Volksbank Chemnitz eG das Konzept der NaturTalent Stiftung gemeinnützige GmbH aus München zur Berufs- und Studienorientierung aufgegriffen und ergänzend ein spezielles Be-

werbungsstraining entwickelt so wie ein Partnernetzwerk mit derzeit mehr als 100 mittelständischen Unternehmen aufgebaut. In diesem Jahr sollen bis zu 30 Schulen in der Region von der „Talenteschmiede“ profitieren.

Eltern sind von Anfang an mit einbezogen

Das Projekt, das sich an Oberschulen und Gymnasien der Region richtet, folgt einem festen Plan. Zunächst halten ausgebildete Mentoren einen Vortrag in der Schule, bei dem sie das Programm den Eltern und Schülern vorstellen. „Ich lege großen Wert darauf, dass der Impulsvortrag der Mentoren mit Schülern und Eltern stattfindet. So wissen die Eltern gleich, worum es geht“, sagt Katrin Stiehler. Es sei sogar schon vorgekommen, dass sich Eltern nach dem Impulsvortrag, der stets mit viel Herzblut von den Mentoren präsentiert werde, selbst für die Talenteschmiede anmelden wollten.

Haben sich die Schüler freiwillig für die Teilnahme entschieden, müssen sie zu Hause verschiedene onlinebasierte Tests absolvieren. „Diese dauern gut zwei Stunden und beinhalten sowohl persönliche als auch schulische Fragestellungen. Mit den Ergebnissen wird dann in einem ganztägigen Workshop intensiv weitergearbeitet. „Das passiert in Gruppen und auch in ganz individuellen Gesprächen mit jedem Schüler“, erläutert Steffi Neidl, Mitarbeiterin Unternehmensstrategie und -kommunikation der Volksbank Chemnitz eG. Sie gibt ohne Umschweife zu, dass der mindestens achtstündige Workshop für die Schülerinnen und Schüler anspruchsvoll ist. Auch Katrin Stiehler berichtet davon, dass es bei den Schülern regelmäßig nicht zu Begeisterungstürmen kommt, wenn sie von dieser Zeitspanne, die deutlich über dem normalen Unterrichtspensum liegt, erfahren. „Aber sobald der Workshop begonnen hat, merken die Schü-

ler, dass es sehr kurzweilig und abwechslungsreich ist“, sagt die Beratungslehrerin.

Mehr als 100 Unternehmen im Partnernetzwerk

In den Workshops erfährt dabei nicht nur jeder Schüler etwas über seine Interessen, Talente und Stärken – durch den intensiven Austausch während der Workshops lernen die Schüler auch ihre Klassenkameraden besser kennen. Bei der Lösung von gemeinsamen Aufgaben im Klassenverband ist dies in Zukunft unter Umständen ganz hilfreich. Am wichtigsten ist Katrin Stiehler aber, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende ihre Stärken kennen und so ganz gezielt nach einem passenden Ausbildungsplatz suchen können – im Idealfall findet der sich bei den 100 Unternehmen, die dem Partnernetzwerk der „Talenteschmiede bewegt“ angehören. Der Bewerbung für einen Ausbildungs- oder Praktikumsplatz sollte das Zertifi-

kat beiliegen, das die Schülerinnen und Schüler am Ende des Projektes erhalten. „Für unsere Partnerunternehmen ist dies ein Zeichen, dass sich der Bewerber für einen Beruf bewirbt, der zu seinen Stärken passt“, sagt Markus Meyer, Mitarbeiter für Unternehmensstrategie bei der Volksbank Chemnitz eG und Mentor der „Talenteschmiede bewegt“. Selbstverständlich macht sich das Zertifikat auch in allen anderen Bewerbungen gut. „Bei vielen Firmen in der Region ist das Programm mittlerweile bekannt. Das Zertifikat sorgt also bei den Ausbildungs- und Personalverantwortlichen in jedem Fall für zusätzliche Aufmerksamkeit“, so Markus Meyer. Das positive Feedback der Schüler gibt Katrin Stiehler und den Machern des Projektes „Talenteschmiede bewegt“ recht. „Ich habe die Talenteschmiede deshalb auch anderen Schulen weiterempfohlen und würde dies auch immer wieder tun“, sagt Katrin Stiehler.